



## **DIE GEWINNUNG UND VERWENDUNG VON WIDLINGEN**

### **WAS SIND WIDLINGE? JEDENFALLS ETWAS ANDERES ALS UNGESTÜME JUGENDLICHE!**

Unter Wildlingen versteht man Naturverjüngungspflanzen, die ausgehoben werden, um an anderer Stelle wieder eingesetzt zu werden. Hierfür eignen sich besonders Buche, Tanne und Edellaubbäume. Weniger geeignet sind Nadelbäume (außer Tanne) und Eiche.

### **WOFÜR EIGNEN SICH WIDLINGE?**

Besonders geeignet sind Wildlinge für Pflanzungen unter dem Schirm älterer Bäume oder als Ergänzung lückiger Naturverjüngung, allerdings sollte diese nicht zu stark vorwüchsig sein.

### **WO WERDEN WIDLINGE GEWONNEN?**

Wildlinge sollten aus qualitativ guten Beständen kommen. Sollen sie verkauft oder auch kostenlos abgegeben werden, sind die Vorgaben nach § 11 ff. FoVG zu beachten. Danach darf Vermehrungsgut nur von angemeldeten Forstsamen- oder Forstpflanzenbetrieben erzeugt und in Verkehr gebracht werden. Die Verwendung im eigenen Forstbetrieb ist rechtlich unproblematisch.

### **WELCHE WIDLINGE SIND GEEIGNET?**

Wildlinge der geeigneten Baumarten müssen gesund, vital und an Spross und Wurzel unverletzt sein. Sie sollten wipfelschäftig, gerade und natürlich nicht verbissen sein. Wichtig ist auch eine gute Bewurzelung, da Wildlinge in der Regel wurzelnackt verpflanzt werden (bei Tanne und Buche ist auch Ballenpflanzung erfolgreich). Am besten verwendet man kleine Sortimente - keine Großpflanzen und auch keine einjährigen Sämlinge (außer Edellaubbäume) -, da bei der Gewinnung weniger Wurzelwerk zerstört wird und der Anwuchserfolg größer ist.

### **Wie werden Wildlinge gewonnen?**

Zur Gewinnung der Wildlinge sollte man Regenperioden oder bedeckten Himmel und hohe Luft- und Bodenfeuchtigkeit ausnutzen. Günstige Jahreszeiten sind Herbst und Frühjahr. Die Pflanzen dürfen nicht grün belaubt sein.

Wildlinge, die wurzelnackt gepflanzt werden, können vorgelockert und von Hand gezogen werden, anhaften-

de Erde darf nicht abgeschüttelt werden (Wurzelaustrocknung!). Ballenpflanzen werden mit dem Hohlspaten ausgestochen, wobei darauf zu achten ist, dass die Hauptwurzeln nicht gekappt werden. Es ist vorteilhaft, nur einen Tagesbedarf an Wildlingen zu gewinnen und sofort zu verpflanzen.

### **WAS KOSTEN WIDLINGE?**

Die Kosten bewegen sich in einem Rahmen von 0,10 – 0,20 €/Stück, abhängig von Baumart und Größe der Wildlinge, Anzahl der verwertbaren Wildlinge pro m<sup>2</sup>, Standort und Bodenfeuchte sowie von Leistungsgrad und Werkzeug der Arbeitskräfte.

### **WO WERDEN WIDLINGE GEPFLANZT?**

Wildlinge wachsen meist im (Halb-) Schatten unter einem Altholzschirm auf. Die Verhältnisse am Pflanzort sollten ähnlich sein, da andernfalls, wie auf Freiflächen, höhere Frostgefährdung und ein verstärkter Pflanzschock drohen. Auch ist zu beachten, dass Wildlinge in den ersten Jahren durch ihr langsames Wachstum eine geringere Konkurrenzkraft aufweisen als optimale Baumschulpflanzen. Wichtig ist also eine schwache Konkurrenzvegetation oder erst auflaufende Naturverjüngung auf den für die Wildlingsverpflanzung vorgesehenen Flächen. Des Weiteren ist eine geringe Humusaufgabe nötig, um der Vertrocknungsgefahr kleiner Sortimenten vorzubeugen.

**Achtung:** Der Kostenvorteil der Wildlinge darf nicht dazu führen, diese auch auf ungeeigneten Kulturflächen zu pflanzen. Die Kosten für Nachbesserungen liegen um ein Vielfaches höher als die Einsparungen beim Pflanzenkauf!

### **FAZIT**

Mit Wildlingen stehen herkunftsgesicherte, standortangepasste und frische Pflanzen zur Verfügung. Sie sind kostengünstig und für Voranbau/Unterbau sehr gut geeignet. Der Kulturerfolg hängt neben der Wahl des geeigneten Pflanzortes entscheidend von der Sortierung und Arbeitsqualität bei Gewinnung und Pflanzung ab. Für größere Kahlfelder und unkrautwüchsige Standorte sind Baumschulpflanzen die bessere Wahl.



## Die Douglasie- Eine Alternative zur Fichte?

Eine Änderung des Klimas - Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur um wenigstens 2 ° C - gilt als sicher. Ebenso sicher ist, dass dadurch die bisherige Hauptbaumart Fichte in den Wäldern des bayerischen Jura stark gefährdet ist.

Aber welche Alternativen zur Fichte gibt es, welche anderen Baumarten sind geeignet? Die Douglasie - eine Baumart aus Nordamerika, die in ihrer Heimat ein sehr großes natürliches Verbreitungsgebiet hat -ist sie gegen den Klimawandel besser gewappnet als die Fichte?

Von den verschiedenen Douglasienunterarten hat sich in Bayern die Grüne Küstendouglasie (*Pseudotsuga menziesii viridis*) bewährt.

### Vorteile der Douglasie

- resistent gegen Sommertrockenheit
- tiefreichende, intensiv erschließende Wurzeln, dadurch hohe Sturmstabilität und gute Wasserversorgung;
- gute Schneebruchstabilität
- für Mischbestände mit schattenertragenden Baumarten geeignet
- rasches Kronenausbauvermögen auch im höheren Alter
- sehr hohe Wuchsleistung
- gute technologische Eigenschaften

### Probleme der Douglasie

- in der Kulturphase empfindlich (Fegen, Mäuse, Rüsselkäfer, Frost, Frosttrocknis)
- Zuwachsverluste und Ausfälle im Dickungsalter durch Schüttepilze
- zunehmende Borkenkäfergefahr in jüngeren Reinbeständen
- da sie keine einheimische Baumart ist, gibt es noch wenig Langzeiterfahrung
- durch die immense Wuchskraft überwachsen starke Bäumchen die schwächeren schnell und werden noch grobstämmiger → **Pflege und Wertastung sind ein Muss!**

### Standortansprüche

Geringere Ansprüche an Wasser- und Nährstoffversorgung als Fichte.

### → Ausschlussstandorte

- freier, pflanzenverfügbare Kalk im Oberboden
- Auenböden
- Verdichtete Böden
- durch Grundwasser beeinflusste Standorte sowie mineralische und organische Weichböden

### Pflanzung

Wie für die meisten Baumarten ist für die Douglasie in der Jugend ein Altholzschirm oder Seitenschutz von Vorteil. So ist sie gegen Frost und Frosttrocknis besser geschützt. Sie sollte nicht großflächig im Reinbestand gepflanzt werden, besser in Gruppen oder einzeln zur Fichte.

- Pflanzverband 2x2 m, d.h. 2500 Stk./ha
- Sortiment 30-60 (möglichst kleine Pflanzen)
- auf Frische der Pflanzen achten, gewissenhafte Pflanzarbeit!
- Pflanzverfahren: Hohlspaten
- Zaun oder Einzelschutz ist notwendig (Fegen, Verbiss)
- Wichtig: Überwachung auf Rüsselkäferbefall!

Pflanzzeit: möglichst früh im Frühjahr, jedoch nicht in Trockenperioden! (ggf. ist Gießen erforderlich)

Die Douglasie ist für unsere Region eine interessante Ergänzung der bewährten Baumarten, wenn man ihre Schwachstellen beachtet und sie nur trupp- und gruppenweise anpflanzt. Reinbestände dagegen sind riskant. Bei Fragen können Sie sich an die Beratungsförster des ALF Ingolstadt wenden.

### Die für das Vegetationsgutachten 2009 im Bereich der FBG-Eichstätt zuständigen Forstbeamten:

Name	Hegegemeinschaft
Roland Grimm ☎0175/9357945	Dollstein, Schernfeld
Andreas Jakob ☎0175/7252679	Kinding, Kipfenberg
Dieter Kriebel ☎0175/9358231	Gungolding
Thomas Lutz ☎0175/2235836	Stammham, Kösching
Dieter Pasiziel ☎0175/9357779	Ingolstadt, Hofstetten
Elisabeth Wender ☎0175/9358261	Eichstätt Süd
Peter Wohlfahrt ☎0175/9358137	Eichstätt Nord, Titting